

Empfehlung

„Österreichs FTI in Europa: Ein neues Kapitel“

Die Wissenschafts-, Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik Österreichs schlägt ein neues Kapitel auf. Vor Jahresende wird eine neue österreichische Bundesregierung ihre Arbeit aufnehmen und dabei auf eine neue Europäische Kommission und ein neues Europäisches Parlament treffen.

Getreu seinem Mandat unterstreicht der ERA Council die Chancen, die Europa im Bereich von Forschung und Innovation für Österreich bietet. Österreich hat in den sechs Jahren, die der ERA Council dem Bundesminister bzw. der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Forschung beratend zur Seite steht, seine gute Stellung im Europäischen Forschungsraum gefestigt. Aber gut ist nicht gut genug für ein Land, das sich vornahm, zu den führenden Innovationsländern Europas aufzusteigen.

Angesichts der abflauenden Wirtschaftsdynamik in Europa plädiert der ERA Council für antizyklische Investitionen in Zukunftsfelder, insbesondere in Forschung und Innovation. Um für anstehende Veränderungen im globalen Umfeld gewappnet zu sein, sollte die nächste Bundesregierung aufmerksam die Entwicklungen in anderen Teilen der Welt, vor allem in Asien, verfolgen, um dann die richtigen Investitionsentscheidungen zu treffen.

Die folgenden Empfehlungen bieten der nächsten Bundesregierung Orientierung, um wirkungsvolle Reformschritte für Österreich unter Nutzung des Europäischen Forschungsraums einzuleiten.

Empfehlung 1: Eine FTI-Strategie 2030, die diesen Namen verdient

Die nächste FTI-Strategie der Bundesregierung wird entscheidend dafür sein, ob Österreich den Sprung in die Spitzengruppe der innovativsten Länder Europas schafft. Die politischen Umbrüche des Jahres 2019 dürfen nicht von der herausragenden Bedeutung von Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation für die Zukunft Österreichs ablenken. Phasen vor einer Nationalratswahl richten den Fokus eher auf andere Politikbereiche, doch gerade deshalb müssen alle politisch Verantwortlichen die Vorbereitung der FTI-Strategie 2030 zu ihrer Sache machen, jenseits aller ideologischen Differenzen. Sie soll der Dreh- und Angelpunkt für eine ganzheitliche Politik werden, die mit Hilfe von Forschung und Innovation die Umwelt schützt und gleichzeitig Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung in Österreich nachhaltig ermöglicht.

Der **ERA Council** empfiehlt, den Prozess zur Erstellung der FTI-Strategie 2030 unter großer Beachtung der OECD Empfehlungen aus dem Review 2018 voranzutreiben. Die OECD empfiehlt, die neue FTI-Strategie auf wenige strategische Ziele mit klarer Prioritätensetzung zu konzentrieren, vor allem (1) auf die Wirkung von FTI, (2) auf die Exzellenz des gesamten FTI-Systems, einschließlich der notwendigen Mittelerhöhung für den FWF (3) auf den weiteren Ausbau der Verknüpfungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie (4) auf die verstärkte Förderung von Forschung und Innovation im Bereich der gesellschaftlichen Herausforderungen und Missionen. Der **ERA Council** unterstützt diese Anregungen der OECD und empfiehlt darüber hinaus, die FTI Strategie mit einem ambitionierten Wachstumspfad zu hinterlegen. Eine FTI-Strategie ohne mehrjähriges Finanzierungsgerüst wäre keine Strategie, sondern bestenfalls eine unverbindliche Absichtserklärung. In diesem Sinne sollte das Forschungsrahmengesetz zügig verabschiedet und ein ambitionierter, kontinuierlich steigender Wachstumspfad im Bundesbudget festgelegt werden.

Empfehlung 2: Exzellenz und Effizienz des Wissenschaftssystems stärken

Der Aufholprozess der österreichischen Universitäten, insbesondere bei der Finanzierung, wurde in der vergangenen Legislaturperiode erfolgreich abgeschlossen. Die solide Grundfinanzierung sollte beibehalten werden. Gleichzeitig muss die Exzellenz in Lehre und Forschung gesteigert und die Effizienz auf allen Ebenen ausgebaut werden.

Der **ERA Council** empfiehlt, die von der letzten Bundesregierung angestoßene Exzellenzinitiative rasch umzusetzen. Dabei gilt es allerdings zu beachten, dass alle vorgesehenen Maßnahmen unter strengster Beachtung wissenschaftlichen Wettbewerbs erfolgen. Weiters ist großes Augenmerk auf die qualitätsorientierte Doktoratsausbildung, auf die Karriereperspektiven junger Forschender (tenure track), auf den Wissenstransfer als eine Kernaufgabe der Universitäten und auf eine Stärkung der internationalen Sichtbarkeit österreichischer Universitäten durch geeignete Kooperationen und Allianzen zu legen.

Der **ERA Council** empfiehlt darüber hinaus, die Effizienz der Governancestrukturen innerhalb der Universitäten zu verbessern. Es soll die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärker von einem gemeinsamen Verständnis über den wechselseitigen Nutzen der Kooperation getragen werden. Angesichts der raschen wissenschaftlich-technischen Entwicklungen ist es von

zentraler Bedeutung, das Potenzial der Grundlagenforschung für die wirtschaftliche Umsetzung möglichst früh zu nutzen. Insgesamt sollte die Zuteilung des globalen Universitätsbudgets stärker nach Wettbewerbskriterien zwischen den Universitäten ausgerichtet werden.

Empfehlung 3: Silos durchbrechen, um eine ganzheitliche Politik in Österreich zu ermöglichen

Das neue EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe wird in fünf Missionsbereichen und mit rund 50 FTI-Partnerschaften große Themen von wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz erforschen und deren Ergebnisse in die politikgestaltende Wirklichkeit tragen. Missionen, zum Beispiel für den Kampf gegen den Krebs oder für die Lebensqualität von Städten, erfordern ein breites Portfolio an Akteuren und Instrumenten. Die gewohnte FTI-Arena muss um neue wirkmächtige Partner/innen erweitert werden, von denen, die potenziell aus den Missionen Nutzen ziehen, bis zu denen, die für den Rechtsrahmen neuer sektoraler Politiken verantwortlich sind. Die alten Grenzen zwischen FTI-Ressorts einerseits und sektoralen Ressorts andererseits müssen durchlässiger werden.

Der **ERA Council** empfiehlt jährliche FTI Gipfel der Bundesregierung und die Schaffung einer ressortübergreifenden, koordinierenden Regierungsstelle im Bundeskanzleramt für die Planung und Umsetzung von FTI geleiteten Missionen und Partnerschaften. Für die Umsetzung von Missionen und Partnerschaften sollte ein breiter Mix aus Maßnahmen, bottom-up und top-down, eingesetzt, sowie die dafür notwendige Finanzierung bereitgestellt werden. Die Koordination sollte eng mit der neuen FTI-Strategie 2030 und den künftigen nationalen und europäischen FTI-Schwerpunkten verknüpft sein, aber auch die Koordination mit anderen relevanten EU-Programmen (z.B. Digital Europe, InvestEU, Strukturfonds) im Blick haben. Außerdem empfiehlt der **ERA Council** die Stärkung von langfristig orientierter Venture Capital Finanzierung für Missionen, nicht zuletzt um das wirtschaftliche Potenzial von Missionen zu nutzen. Bestehende Barrieren in der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sollten abgebaut werden.

Empfehlung 4: Strategische Wertschöpfungsketten für den globalen Wettbewerb nutzen

Österreichs Unternehmen verstehen Europa als Ausgangsmarkt in einem schwierigen globalen Wettbewerb, bei dem heimische Unternehmen – in Österreich und in anderen Mitgliedstaaten der EU – zunehmend durch Unicorns aus den USA oder China bedrängt werden. Dies betrifft insbesondere daten- und service-intensive Plattformen, deren generische Bedeutung für viele andere Wirtschaftssektoren ständig zunimmt. Die EU bemüht sich während der laufenden finnischen EU-Ratspräsidentschaft um eine breite Debatte zur Stärkung einer innovationsgeleiteten, nachhaltigen Wachstumsstrategie. In diesem Zusammenhang kommen strategischen Wertschöpfungsketten besondere Bedeutung zu, die für die österreichische Wirtschaft Nischen für Marktführerschaft bieten.

Der **ERA Council** empfiehlt die gezielte Verknüpfung der österreichischen industrierelevanten FTI-Stärkefelder mit den strategischen Wertschöpfungsketten der EU. Im Lichte der zunehmenden Bedeutung von Digitalisierung, KI, Machine Learning, block chain, quantum computing und der damit einhergehenden digitalen Infrastruktur soll das Bewusstsein über deren Potenziale in der Bevölkerung sowie bei den FTI Akteuren gestärkt werden. Dabei sollten Fragen der Ethik, der Sicherheit und des Datenschutzes aktiv aufgegriffen und für ein europäisches Wettbewerbsmodell in Konkurrenz zu den US-amerikanischen und chinesischen Modellen genutzt werden.

Um die globale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs zu stärken, sollen die auf europäischer Ebene entwickelten Aktionspläne über „Important Projects of Common European Interests“ (IPCEI) durch einen maßgeschneiderten Fördermix aus nationalen und EU-Mitteln umgesetzt werden.

Empfehlung 5: Österreich als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort in Europa fördern

Die Forschungsförderungsgesellschaft FFG unterstützt die österreichischen FTI-Akteure auf dem Weg in die europäischen Forschungsrahmenprogramme durch Information, Analysen, Beratung und Betreuung. Zusätzlich tragen viele weitere Unterstützungsmechanismen (z.B. FWF, Forschungsservices der Universitäten, Fachhochschulen, Enterprise Europe Network) zum Erfolg Österreichs in Horizon 2020 bei. Es wird Anpassungen an das neue Rahmenprogramm Horizon Europe erfordern, um den erfolgreichen Pfad der Vergangenheit in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Der **ERA Council** empfiehlt in Hinblick auf die Bedeutung der global challenges im Horizon Europe geeignete Plattformen einzurichten, die es insbesondere den Universitäten ermöglichen, in Kooperation hinreichend kritische Masse für erfolgreiche Antragstellung, einschließlich der Koordinationsrolle, zu erzielen. Der **ERA Council** befürwortet die Einrichtung eines Liaison Office für die österreichischen FTI Akteure in Brüssel, um die Programm- und Projektgestaltung mit europäischen Partnern besser abstimmen zu können.

Die Verhandlungen über das kommende EU-Budget (2021-2027) kommen im Herbst in eine heiße Phase. Der **ERA Council** spricht sich für eine klare Prioritätensetzung der Bundesregierung zugunsten der Zukunftsfelder von Bildung, Forschung und Innovation aus.

Der **ERA Council** unterstützt die Instrumente des EIC zur Förderung radikal-innovativer Technologien für neue Märkte sowie zur Finanzierungsüberbrückung von *deep tech* Innovationen (*blended finance*). Damit soll auch in Österreich ein Beitrag dafür geleistet werden, die bestehenden Divergenzen im *mind-set* zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu überwinden.

Der **ERA Council** empfiehlt, dass Österreich im Rahmen der neuen FTI-Strategie 2030 angemessene Rücksicht auf die künftigen Schwerpunkte bei den nationalen Reformen für einen Europäischen Forschungsraum nimmt.

Alpbach, 21. August 2019